

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 24. Februar 1956

Nummer 8

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte Februar 1956

Zur internationalen Lage

Im konjunkturellen Bild der westlichen Welt zeichnen sich gegenwärtig wieder stärker differenzierte nationale Wirtschaftstendenzen ab. Während in den Vereinigten Staaten von Amerika die retardierenden Momente offensichtlich die Oberhand gewonnen haben, gehen die Bemühungen europäischer Industriestaaten und auch überseeischer Rohstoffgebiete weiter dahin, die nominale Einkommensbildung mit den realen Wachstumsmöglichkeiten ihrer Wirtschaften in Übereinstimmung zu bringen.

Die Unsicherheit in den wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen spiegelt sich in den Preisbewegungen an den Weltwarenmärkten, insbesondere für Industriehilfsstoffe, wider. Vor allem sind die im Vergleich zum Vorjahr zu beträchtlich erhöhten Preisen gehandelten NE-Metalle sehr empfindlich schon gegenüber geringen Änderungen in der kommerziellen Nachfrage geworden. Dank der strategischen Rohstoffkäufe dürfte aber das gesamte auf den Markt kommende Angebot bis auf weiteres zu den gegenwärtigen Preisen aufgenommen werden. Doch ist die Gefahr güterwirtschaftlicher Verknappungen internationalen Ausmaßes vorderhand überwunden, zumal auch von der Angebotsseite her mit einer Auflockerung bisher etwa angespannter Versorgungslagen gerechnet werden darf.

In den Vereinigten Staaten bewirkte die — über den von der Automobilindustrie erwarteten Umfang hinausgehende — Stockung im Automobilabsatz einschneidende Produktionseinschränkungen. Ausstrahlungen dieser Produktionskürzung auf andere Wirtschaftszweige sind bisher einmal wegen der Kürze der Zeit, zum anderen aber wegen der hohen Auftragsbestände der Vorlieferanten, so zum Beispiel in der Stahlindustrie, noch nicht spürbar geworden. Zusammen mit den Produktionseinschränkungen in diesem Bereich gewinnt die seit dem Spätsommer vorigen Jahres rückläufige Tätigkeit im Wohnungsbau und nunmehr auch im Geschäftsbau insofern an Bedeutung, als sie zusammen mit einer ganz allgemein zu beobachtenden stärkeren Zurückhaltung der Verbraucher. Diesen abschwächenden Faktoren steht eine rege Investitionstätigkeit der Wirtschaft für Anlagezwecke gegenüber, die von den bisherigen Rückbildungerscheinungen noch nicht berührt worden ist. Da die Unternehmungen in der Industrie ihre Produktionskapazitäten langfristig für die Deckung des Bedarfs einer wachsenden Bevölkerung bei steigendem Lebensstandard planen, dürften die Aufwendungen für den Aufbau und die

Rationalisierung des Produktionsapparates nachhaltig auch wohl nur dann beeinflußt werden, wenn sich die kontraktiven Faktoren weiter intensivieren und gleichzeitig auf andere Gebiete übergreifen sollten. Eine solche Entwicklung ist aber wenig wahrscheinlich, da sowohl von der am 1. März 1956 in Kraft tretenden Heraufsetzung der Mindestlöhne als auch von der Steigerung der öffentlichen Ausgaben eine Zunahme der kaufkräftigen Nachfrage zu erwarten ist. Darüber hinaus dürfte jede anhaltende konjunkturelle Dämpfung mit einer Lockerung der kreditpolitischen Restriktion und vor allen Dingen mit Steuersenkungen beantwortet werden, die dem Verbrauch neuen Auftrieb geben würden. Ob allerdings die Maßnahmen rechtzeitig genug ergriffen werden, um Stagnation oder Rückbildung der Wertschöpfung zu vermeiden, muß dahingestellt bleiben.

Für die wirtschaftliche Lage fast aller europäischer Industriestaaten ist — bei vielen Unterschieden im einzelnen, so zum Beispiel in der Außenwirtschaftslage und bei den von der Öffentlichkeit Hand ausgehenden Kräften — der Mangel an einsatzfähigen Arbeitskräften charakteristisch. Selbst in jenen Ländern, in denen die restriktiven kredit- und fiskalpolitischen Maßnahmen eine gewisse Dämpfung der Nachfrage bewirken haben — wie etwa in Großbritannien auf dem Gebiet der dauerhaften Verbrauchsgüter und in Österreich und Norwegen im Bereich der Investitionsgüter — und wo die schneller als die Ausfuhr wachsende Einfuhr zu einer Entlastung der Angebot-Nachfrage-Verhältnisse geführt hat, ist das Arbeitsangebot unverändert knapp. In dieser Situation stellen die für das laufende Jahr in vielen Ländern angekündigten Lohnforderungen, die zum Teil nicht unerheblich über den erwarteten Produktivitätsfortschritt hinausgehen, einen beträchtlichen Unsicherheitsfaktor dar. Ob diese Lohnforderungen im Verhandlungswege bewilligt werden oder Anlaß zu vielleicht sich über längere Zeit erstreckenden Streiks sein könnten: sie werfen für die betroffene Volkswirtschaft schwere Probleme auf. Ein durch Streikbewegungen fühlbar verknapptes Warenangebot würde nicht nur das binnen-, sondern auch das zum Teil außenwirtschaftlich äußerst labile Gleichgewicht gefährden. Andererseits wird eine Bewilligung der Lohnforderungen die private Wirtschaft zu einer erhöhten Kreditinanspruchnahme und die Geschäftsbanken zu einer verstärkten Refinanzierung bei den Zentralbanken zwingen. Die damit verbundene Ausweitung der Geldströme muß, da bei dem Vorprellen der Löhne gegenüber der Produktivitätsentwicklung

das Güterangebot langsamer wächst, den noch nicht überwundenen Preisauftriebstendenzen neue Nahrung geben. Wenn dagegen, etwa in Großbritannien, sich die Geschäftsbanken an den ihnen von der Zentralbank nahegelegten Kreditplafond halten und die Bereitstellung zusätzlicher Betriebsmittelkredite ablehnen sollten, könnten diese Lohnforderungen, wenn sie nicht in sich zusammenbrechen, mit Produktionseinschränkungen und dem Ende des gesamten Expansionsprozesses bezahlt werden müssen. Am Kreuzweg zwischen inflationären und depressiven Tendenzen steht heute eindeutig nur Großbritannien, das die Schwierigkeiten im Außenhandel nicht nur zu einer nochmaligen Heraufsetzung des Diskontsatzes, sondern auch zu weiteren gezielten restriktiven Maßnahmen, u. a. der Abschaffung der Investitionserleichterungen, gezwungen haben. In den meisten übrigen Ländern überwiegt gegenwärtig noch die Wahrscheinlichkeit einer weiter unter leichtem Preisauftrieb expandierenden Wirtschaft.

Westdeutschland

Die konjunkturellen Kräfte, die den starken Fortschritt der westdeutschen Wirtschaft bisher entscheidend bestimmten, sind auch durch die jetzt wirksam gewordene und sehr ausgeprägte saisonale Dämpfung kaum beeinträchtigt worden. Der relativ starke Anstieg der Arbeitslosenziffer (auf 2 Mill. Arbeitslose Anfang Februar 1956) ist im wesentlichen durch die auch diesmal frühzeitig und infolge der starken Frostperiode auch besonders stark fühlbar gewordene winterliche Ruhepause in der Bauwirtschaft (vor allem im Wohnungsbau) bedingt worden.

In der industriellen Erzeugung ist die von einer leichten Abschwächung der Nachfrage ausgehende Entlastung im wesentlichen auch nur saisonbedingt. Das statistische Bild zeigt zwar im Dezember 1955 für die industrielle Erzeugung eine Anpassung ihrer Auftrags-eingänge an die Auslieferungen (Index des Auftrags-eingangs in vH des Umsatzes = 100); aber das saisonübliche Nachlassen der Bestellfähigkeit war diesmal schwächer als in früheren Jahren (mit Ausnahme allerdings des Vorjahres, in dem die bekannten steuerlichen Sonderfaktoren die Bestellfähigkeit gerade im Dezember ungewöhnlich stark angeregt hatten). Im Investitionsgüter- und auch im Grundstoffbereich lagen die Auftragseingänge im übrigen nach wie vor über den Auslieferungen. Die Auftragsbestände haben hier also weiter, wenn auch verlangsamt, zugenommen; nur bei den Verbrauchsgüterindustrien nahmen die Auftragsbestände im Rahmen des saisonüblichen Nachlassens der Bestellfähigkeit ab.

Die konjunkturelle Konstellation, die vor allem im Investitionsgüterbereich auf eine anhaltend hohe Nachfrage hindeutet, ist andererseits aber auch nach wie vor durch ein durchaus elastisches Angebot gekennzeichnet. Trotz der zweifellos bestehenden Labilität im Gleichgewicht von Nachfrage und Angebot sind die ebenfalls sicherlich vorhandenen Gefahren für das Durchhalten des gegenwärtigen realen Fortschritts der westdeutschen Sozialproduktentwicklung also keineswegs etwa in güterwirtschaftlichen Engpässen zu suchen, die nur über starke Preissteigerungen bzw. über eine starke Verkürzung der allgemeinen Fortschrittsrate beseitigt werden könnten. Die vielfach in den Vordergrund gestellte Auffassung, daß nunmehr für die westdeutsche Wirtschaft Kapazitätsgrenzen erreicht seien und daß selbst unter Berücksichtigung der laufend erstellten und in wachsendem Umfang produktionsreif werden den neuen Kapazitäten immer noch die Frage offen bliebe, wie diese zusätzlichen (technischen) Kapazitäten ausreichend mit Arbeitskräften versorgt werden könnten, ist allzu statisch. Sie vernachlässigt zu sehr die Dynamik einer wirtschaftlichen Entwicklung, die unter den Bedingungen eines stetigen Fortschritts von sich aus dahin wirkt, daß die zusätzlichen Kapazitäten im Rahmen einer wachsenden Produktivität mit weniger Arbeitskräften auskommen (Rationalisierungseffekt)

und unter Ausschaltung von Grenzbereichen die benötigten Arbeitskräfte von diesen weniger rentablen Bereichen abziehen, ohne daß es trotz höherer Löhne unbedingt zu allgemeinen Preissteigerungen kommen müßte.

Die aktuelle Problematik der gegenwärtig zwar im Tempo verlangsamt, aber immer noch — verglichen mit anderen Ländern — hohen Expansionsrate der westdeutschen Wirtschaft liegt nicht in der realen, sondern ausschließlich in der nominellen Entwicklung des westdeutschen Sozialprodukts. Der allgemeine leichte Preistrend nach oben zeigt kaum Anzeichen einer Abschwächung. Der Lohnrend ist unverkennbar stark nach oben gerichtet. Die Zuwachsrate der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste in der Industrie (ohne Bergbau) gegenüber dem Vorjahr hat sich stetig erhöht. (Februar 5,6 vH; Mai 6,5 vH; August 6,9 vH; November 7,6 vH.) Die Effizienz, d. h. der Ausstoß der unselbständig Beschäftigten in der Industrie, vermochte dieser Entwicklung der Nominallohne nicht zu folgen. Da keine Anzeichen vorliegen, daß in anderen Bereichen der Zuwachs der Effizienz über die Zunahme der Nominallohne hinausgegangen ist, kann unterstellt werden, daß auch die gesamtwirtschaftliche Produktivitätsentwicklung hinter der Nominallohnentwicklung zurückgeblieben ist.

Die bisher rühmliche Ausnahme in diesem Preistrend nach oben, nämlich die stabile Preisentwicklung der Verbrauchsgüterindustrie, zeigt nunmehr ebenfalls eine gewisse Neigung, dieser Tendenz zu folgen. Hierbei ist es allerdings durchaus fraglich, ob der von einigen Bereichen der Verbrauchsgütererzeugung bereits unternommene und in anderen Zweigen angekündigte Versuch, die Preise ihrer Erzeugung allmählich stärker heraufzusetzen, auch nur annähernd realisiert werden kann, d. h. vom Markt bewilligt wird. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich ein Verkäufermarkt mit stärkeren Preissteigerungen im Verbrauchsgütersektor überhaupt durchsetzen könnte, ist bei dem nach wie vor preisbewußten und preisreagiblen Verhalten des Endverbrauchs trotz weiter wachsender Masseneinkommen gering. Überdies ist die Situation jetzt dadurch gekennzeichnet, daß bei einer Verstärkung der Preisauftriebstendenzen wohl sofort mit massiven und bei der gegenwärtigen geld- und kreditwirtschaftlichen Situation auch sehr wirksamen Restriktionsmaßnahmen der monetären Politik zu rechnen wäre.

Die Kreditpolitik hat — im ganzen gesehen — bisher weniger die Expansion schon wirklich abgremst, als sich auf einen derartigen, wirksamen Einsatz vorbereitet. Da der starke und ständige Liquiditätsentzug für Banken und Wirtschaft infolge der weiter wachsenden Geldvermögensbildung des Bundes im Zentralbanksystem trotz der ebenfalls wieder größer gewordenen Devisen- und Goldüberschüsse anhält und sich auch in den kommenden Monaten voraussichtlich nicht abschwächen wird, erscheint dieser Preistrend nach oben zunächst widerspruchsvoll, denn eine unter ständigem Liquiditätsdruck stehende Wirtschaft hat an sich das Bestreben und steht unter dem Zwang, diesem Liquiditätsdruck durch Preissenkungen und nicht durch Preissteigerungen zu begegnen.

Im Falle Westdeutschlands war und ist bis zur unmittelbaren Gegenwart dieser stetige Liquiditätsentzug im Rahmen einer anhaltenden Expansion allerdings etwas grundlegend anderes als etwa ein Liquiditätsentzug unter den Bedingungen einer stagnierenden und schrumpfenden Wirtschaft. Im letzteren Fall wirkt der Liquiditätsentzug zweifellos preissenkend, deflationär. In Westdeutschland hat er jedoch bisher keineswegs in dieser deflationären Richtung gewirkt. Der ständig verbesserten Gläubigerposition des Bundes in Gestalt von wachsenden Zentralbankguthaben (einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Kassenmittel) entsprach die verschlechterte Schuldnerposition der Banken gegenüber dem Zentralbanksystem in Gestalt erhöhter Refinanzierung bzw.

stärkerer Beanspruchung der Einlagen der Geldinstitute bei der Zentralbank. Die vom Bund im Zentralbanksystem stillgelegte Kaufkraft wurde also gewissermaßen uno actu mit dieser Stilllegung wieder durch Kreditgewährung der Zentralbank an die übrigen Banken aktiviert, und zwar in dem Ausmaß aktiviert, in dem die Devisenüberschüsse nicht mehr ausreichen, d. h. nicht mehr stark genug zunehmen, um die öffentliche Geldstilllegung durch entsprechende Geldschöpfung über den Devisenankauf der Zentralbank zu kompensieren. Eine Unterbrechung oder gar Verringerung des monetären Kreislaufs durch die Geldstilllegung der Öffentlichen Hand hat also de facto bisher nicht stattgefunden.

Was die Geldstilllegung der Öffentlichen Hand im Zentralbanksystem jedoch bewirkt hat, ist der Zwang für die Banken, sich in die Abhängigkeit und unter die Kontrolle der Zentralbank zu begeben, sofern die Möglichkeiten, über Devisen- und Goldverkäufe sich Zentralbankgeld zu verschaffen, für die Geldinstitute erschöpft sind. Die Kombination dieses von der Öffentlichen Hand ausgehenden Zwanges einerseits mit restriktiven Maßnahmen der Zentralbank andererseits war und ist zweifellos nicht nur für das private Bankensystem, sondern auch für die Wirtschaft sehr fühlbar geworden. Die ständige Anspannung des Geldmarktes und vor allem die Schwäche des Kapitalmarktes sind sichtbare Zeichen hierfür. Die Zentralbank hat diesen besonders kapitalmarktpolitisch unerfreulichen Entwicklungstendenzen insofern vorerst Rechnung getra-

gen, als sie einmal in gewissem Umfang durch Offene-Markt-Operationen, vor allem aber durch den vorläufigen Verzicht auf weitere Restriktionsmaßnahmen diese von der öffentlichen Fondsbildung ausgehenden Tendenzen nicht unnötig zu verschärfen trachtet. Alle Vorschläge allerdings, die diese negativen Erscheinungen von der monetären Seite her zu beseitigen suchen, sind ebenso wie alle Forderungen nach einer Abschwächung und allmählichen Beseitigung der öffentlichen Fondsbildung nach wie vor und so lange gefährlich, als der wichtigste Indikator, der für eine derartige Politik sprechen würde, nämlich die allgemeine Preisentwicklung, gegen die Realisierung derartiger Wünsche spricht.

Eine Beendigung der öffentlichen Fondsbildung wäre an sich aus vielen Gründen sicherlich erwünscht. Solange sie aber zwangsläufige und automatische Folge einer starken Expansion ist und nicht zur Ursache eines stagnierenden oder sogar schrumpfenden Sozialprodukts wird, und solange die freiwillige Geldvermögensbildung der privaten Haushalte nicht ausreicht, um diesen starken Fortschritt von der zweifellos mittelbar von dem Außenwirtschaftsüberschuß und unmittelbar von der Entwicklung der Einkommen jetzt drohenden Gefahr eines kontinuierlichen Preisanstiegs, also einer — wenn auch vielleicht leichten, so doch irreversiblen — inflationären Tendenz freizuhalten, muß die öffentliche Fondsbildung als einzige wirksame Bremse, die die Expansion zwar bremst, aber nicht kappt, noch weiter in Kauf genommen werden.

Zur Bevölkerungsentwicklung der Sowjetzone und Ost-Berlins¹⁾

Veränderung des Gesamtbestandes

Die Bevölkerungsentwicklung in Mitteldeutschland wird vor allem durch die Flüchtlingsabwanderung nach West-Berlin bzw. Westdeutschland beeinflusst, der eine nur geringe Rückwanderung gegenübersteht.

Flüchtlingsabwanderung aus Mitteldeutschland

| Jahr | Antragsteller im Notaufnahmeverfahren | davon in West-Berlin registriert | |
|-----------|---------------------------------------|----------------------------------|-------|
| | | absolut | in vH |
| 1949—1951 | 492 681 | 189 666 | 39 |
| 1952 | 182 393 | 128 906 | 77 |
| 1953 | 331 390 | 297 040 | 90 |
| 1954 | 184 198 | 94 517 | 51 |
| 1955 | 252 870 | 133 291 | 52 |

Außer den 1,447 Millionen Flüchtlingen haben in den Jahren 1949 bis 1955 noch knapp 382 000 Personen Mitteldeutschland auf dem Wege des Umzuges oder der Flucht über die nasse Grenze der SBZ verlassen, ohne später das Notaufnahmeverfahren der Bundesrepublik in Anspruch zu nehmen. Insgesamt betragen die Bevölkerungsverluste in diesem Zeitraum mehr als das Dreifache des natürlichen Bevölkerungszuwachses.

Nach offiziellen mitteldeutschen Angaben hatte die Bevölkerung der Sowjetzone vom Jahresende 1945 bis zum Jahresende 1948 von 16,195 Millionen auf 17,864 Millionen zugenommen und die Bevölkerung Ost-Berlins im gleichen Zeitraum von 1,106 auf 1,204 Millionen. Während später die Zonenbevölkerung nicht mehr zunahm, wuchs die Einwohnerzahl Ost-Berlins noch bis auf 1,209 Mill. im Dezember 1949, danach ist sie ebenfalls, wenn auch sehr langsam, gesunken. Nimmt man die letzte offizielle Gesamtzahl der mitteldeutschen Bevölkerung von 19,068 Mill. zum Jahresende 1948 als Basiszahl und schreibt sie bis zum Jahresende 1955 fort, so ergibt sich unter Berücksichtigung der sie positiv und negativ beeinflussenden Faktoren die folgende Entwicklung (in Mill.):

| | |
|--|--------|
| Mitteldeutsche Bevölkerung am 31.12.1948 | 19,068 |
| Abwanderung aus Mitteldeutschland 1949 bis 1955 | 1,828 |
| Sterbeüberschuß 1949 und 1950 ²⁾ | 0,035 |
| Geburtenüberschuß ab 1950 ³⁾ | 0,500 |
| Rückwanderung aus West-Berlin und Westdeutschland | 0,180 |
| Zuzüge nach Mitteldeutschland aus den Ländern des Ost-Blocks (Kriegsgefangene, Umsiedler ⁴⁾) | 0,015 |

Mitteldeutsche Bevölkerung am 31.12.1955 17,900

Der Geburtenüberschuß, über den die sowjetzonale Fachpresse nach mehrjähriger Pause erstmalig wieder im Januar 1956 berichtete, liegt im Verhältnis zur Bevölkerungszahl in Mitteldeutschland wegen der im Vergleich zu Westdeutschland ungünstigeren Alters- und Geschlechtsgliederung etwas unter dem der Bundesrepublik.

Geburtenüberschuß in West- und Mitteldeutschland Auf 1000 Einwohner

| Gebiet | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|----------------------|------|------|------|--------|------|--------|
| SBZ ohne Ost-Berlin | 5,1 | 6,2 | 5,2 | 5,3 | 4,6 | 1) 4,3 |
| „ mit „ „ | · | 5,5 | 4,6 | 4,7 | 4,1 | 1) 3,8 |
| Bundesrepublik . . . | 5,9 | 5,3 | 5,3 | 2) 4,5 | 5,3 | 4,8 |

1) Geschätzt. — 2) Auswirkung der Grippeepidemie im Frühjahr 1953.

1) Benutzte Quellen: „Statistische Praxis“, Ost-Berlin, Jg. 1955, Nr. 7 und 12 sowie Jg. 1956, Nr. 1; „Berliner Statistik“, Ost-Berlin, Jg. 1949, Nr. 1; „Die Wirtschaft“, Ost-Berlin, Jg. 1949, Nr. 15; „Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik“, 1955; Unterlagen des Bundesministeriums für Vertriebene.

2) 1950 Sterbeüberschuß nur noch in Ost-Berlin.

3) Nach sowjetzonalen Angaben haben seit 1951 der Geburtenüberschuß und die Eheschließungen auf 1000 Einwohner sinkende Tendenz.

4) Schätzung.

Im Jahre 1948 hatte die Bundesrepublik einen Geburtenüberschuß von 6,3 vT. Nach amtlichen sowjetzonalen Unterlagen hatte die SBZ in diesem Jahre noch einen Sterbeüberschuß von 2,3 vT. Die sowjetzonale Behauptung, daß dieser Sterbeüberschuß sich innerhalb von zwei Jahren in einen Geburtenüberschuß gewandelt und im Jahre 1952 den der Bundesrepublik überstiegen habe, läßt sich nicht nachprüfen. Solange die Fluchtbewegung aus Mitteldeutschland anhält, die relativ stark die für die Fortpflanzung entscheidenden Jahrgänge betrifft, wird der Geburtenüberschuß der SBZ negativ beeinflusst werden.

Altersgliederung der Flüchtlinge aus Mitteldeutschland¹⁾
in vH

| Altersgruppen | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|-------------------------------|------|------|------|------|
| bis unter 14 Jahren | 17,8 | 22,7 | 21,0 | 17,4 |
| 14 " " 45 " " " " | 64,1 | 56,0 | 57,5 | 62,1 |
| 45 " " 65 " " " " | 16,7 | 18,8 | 17,2 | 16,5 |
| 65 Jahre und älter | 1,4 | 2,5 | 4,3 | 4,0 |

¹⁾ Antragsteller beim Bundesnotaufnahmeverfahren in Berlin, Ulzen und Gießen.

Die bei der Volkszählung vom Oktober 1946 in der SBZ mit einer Gesamtstärke von 645 881 angegebenen Geburtsjahrgänge 1937 und 1938 hatten bis zum Juni 1954 bereits um knapp 10 vH auf 582 855 abgenommen. Diese Abnahme war prozentual stärker als der gesamte Bevölkerungsrückgang. Der männliche Anteil der Flüchtlinge hat seit 1952 ständig den weiblichen Anteil überwogen (1952: Anteil der Männer 58,0 vH; 1953: 50,8 vH; 1954: 51,2 vH; 1955: 53,2 vH) und damit den ohnehin schon bestehenden und auf die Bevölkerungsvermehrung ungünstig einwirkenden Frauenüberschuß in Mitteldeutschland weiter erhöht. Der Anteil der Frauen an der mitteldeutschen Bevölkerung betrug im Jahre 1939 51,1 vH, stieg bis 1946 auf 57,5 vH und fiel bis 1952 auf knapp 56 vH. Bis Ende 1955 dürfte der Frauenüberschuß kaum geringer geworden sein, sondern eher wieder etwas zugenommen haben.

Regionale Struktur

Selbst unter Einbeziehung des Ostsektors von Berlin in die SBZ wohnen nur 21 vH der mitteldeutschen Bevölkerung in Großstädten; 50 vH leben in Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern. Von den 11 Großstädten

Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen
Mitte 1954; in vH

| Gemeindegrößenklassen | SBZ einschl. Ost-Berlin | Bundesrepublik |
|----------------------------------|-------------------------|----------------|
| bis unter 2000 Einwohner | 28 | 26,1 |
| 2000 " " 20000 " | 32 | 29,1 |
| 20000 " " 100000 " | 19 | 15,6 |
| 100000 Einwohner und darüber . . | 21 | 29,2 |

der SBZ hat in der Zeit von Oktober 1946 bis zum Jahre 1953 nur die Stadt Potsdam an Einwohnerzahl verloren, obwohl sie bis Juli 1952 Landeshauptstadt war und seitdem Verwaltungszentrale des Bezirks Potsdam ist. Sie hat jedoch eine wesentlich geringere industrielle Bedeutung als die anderen Großstädte Mitteldeutschlands, von denen bis zum Jahre 1953 gegenüber dem Stande von 1939 Zwickau mit 52,6 vH und gegenüber dem Stande von 1946 Halle mit 30 vH am stärksten gewachsen sind.

Die Bevölkerung der mitteldeutschen Großstädte¹⁾

| Städte | 17. 5. 1939 | Oktober 1945 | | Januar 1953 | | |
|------------------|-------------|--------------|------------|-------------|------------|------------|
| | in 1000 | in 1000 | 1939 = 100 | in 1000 | 1946 = 100 | 1939 = 100 |
| Ost-Berlin . . . | 1588,0 | 1176,0 | 74 | 1190 | 101 | 75 |
| Dresden . . . | 630,2 | 468,0 | 74 | 500 | 107 | 79 |
| Erfurt | 165,6 | 174,6 | 105 | 190 | 109 | 115 |
| Görlitz | 93,8 | 85,7 | 91 | 100 | 128 | 107 |
| Halle | 220,1 | 222,5 | 101 | 290 | 130 | 132 |
| Chemnitz . . . | 337,7 | 250,2 | 74 | 290 | 116 | 86 |
| Leipzig | 707,4 | 607,7 | 86 | 620 | 102 | 88 |
| Magdeburg . . . | 336,8 | 236,3 | 70 | 270 | 114 | 80 |
| Potsdam | 135,9 | 113,6 | 84 | 110 | 97 | 81 |
| Rostock | 121,2 | 114,9 | 95 | 140 | 122 | 116 |
| Zwickau | 85,2 | 122,9 | 144 | 130 | 106 | 153 |

¹⁾ Wohnbevölkerung für 1939 und 1946 nach dem Ergebnis der Volkszählung; 1953 nach sowjetzonalen Angaben.

Die Bevölkerungsdichte der Sowjetzone (ohne Ost-Berlin), die 1939 141 und im Jahre 1946 162 Einwohner je qkm betrug, ist bis Ende 1955 auf 156 gefallen (einschließlich Ost-Berlins 1939 = 155, 1946 = 172, 1955 = 166). Die vorwiegend landwirtschaftlich orientierten Bezirke Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs sowie der Bezirk Magdeburg liegen beträchtlich unter diesem Durchschnitt. Die Geburtenziffer ist in der SBZ auf dem Lande höher als in der Stadt. Dies tritt deutlich bei den Bezirken Mecklen-

Bevölkerungsdichte und Geburtenziffer der Bezirke der SBZ im Jahre 1954

| Bezirke | Bevölkerung ¹⁾ in 1000 | Fläche in qkm | Bevölkerungsdichte | Geburtenziffer |
|----------------------|-----------------------------------|---------------|--------------------|----------------|
| Rostock | 870 | 7 140 | 122 | 20,5 |
| Schwerin | 620 | 8 530 | 73 | 18,8 |
| Neubrandenburg . . | 650 | 10 870 | 60 | 21,9 |
| Potsdam | 1 200 | 12 140 | 99 | 16,6 |
| Frankfurt | 660 | 7 170 | 92 | 17,8 |
| Cottbus | 810 | 8 280 | 97 | 17,4 |
| Magdeburg | 1 440 | 11 690 | 123 | 16,0 |
| Halle | 2 020 | 8 740 | 232 | 16,7 |
| Erfurt | 1 310 | 7 420 | 176 | 17,3 |
| Gera | 770 | 3 980 | 193 | 16,4 |
| Suhl | 590 | 3 800 | 155 | 16,7 |
| Dresden | 2 010 | 6 720 | 299 | 14,9 |
| Leipzig | 1 620 | 4 960 | 327 | 14,5 |
| Chemnitz | 2 290 | 6 020 | 380 | 15,0 |
| Ost-Berlin | 1 190 | 403 | 2 953 | 12,0 |
| Insgesamt | 18 050 | 107 863 | 166 | 16,3 |

¹⁾ Errechnet unter Zugrundelegung der Zahl der Wahlberechtigten im Juni und Oktober 1954.

burg-Vorpommerns, Brandenburgs, Thüringens und Sachsen-Anhalts in Erscheinung. Ost-Berlin und die sächsischen Bezirke weisen unterdurchschnittliche Geburtenziffern auf.

Neben der sich aus der ungünstigen Alters- und Geschlechtsgliederung ergebenden sinkenden Tendenz der Geburtenüberschüsse wird auch künftig vor allem die Flüchtlingsabwanderung als vorwiegend politisches Faktum die weitere Entwicklung bestimmen. Nach dem Ausmaß der neuerlichen Wanderungsbewegung — die Flüchtlingszahlen haben in den ersten Wochen des Jahres 1956 bereits wieder zugenommen — kann daher angenommen werden, daß die Flüchtlingszahlen auch weiterhin den Zuwachs aus den Geburtenüberschüssen überschreiten werden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



| Gegenstand | Einheit†) | 1954 | | | | | | | | | | | | 1955 | | | |
|--|-----------------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | | |
| Ver. Staaten von Amerika | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bruttosozialprodukt | Mrd. \$ | 24) | . | 367,1 | . | . | . | 375,3 | . | . | . | 384,8 | . | . | 392,0 | . | 397,3 |
| Privater Verbrauch | " | 24) | . | 241,0 | . | . | . | 245,8 | . | . | . | 250,5 | . | . | 255,7 | . | 258,0 |
| Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag | " | 24) | . | 51,6 | . | . | . | 53,7 | . | . | . | 59,4 | . | . | 60,5 | . | 63,2 |
| Öffentlicher Bedarf | " | 24) | . | 74,5 | . | . | . | 75,8 | . | . | . | 74,9 | . | . | 75,8 | . | 76,1 |
| Beschäftigte, gesamt ¹⁾ | 1000 | E | 61732 | 60688 | 60150 | 59938 | 60477 | 61885 | 62703 | 64016 | 64994 | 65488 | 64733 | 65161 | 64807 | 64185 | 64165 |
| ohne Landwirtschaft | " | " | 55577 | 55363 | 54853 | 54854 | 54785 | 55470 | 55740 | 56335 | 57291 | 57952 | 56858 | 57256 | 57887 | 58281 | 58281 |
| Arbeitslose, gesamt ²⁾ | " | " | 2893 | 2838 | 3347 | 3883 | 3176 | 2962 | 2489 | 2679 | 2471 | 2237 | 2149 | 2131 | 2398 | 2427 | 2427 |
| Produktion, gesamt ³⁾ | 1947/49 = 100 | D | 128 | 130 | 132 | 133 | 135 | 136 | 138 | 139 | 139 | 140 | 142 | 143 | 144 | 144 | 144 |
| Verarb. Industrie | " | " | 150 | 151 | 133 | 134 | 136 | 138 | 140 | 141 | 141 | 142 | 144 | 145 | 146 | 145 | 145 |
| Bergbau | " | " | 113 | 116 | 120 | 123 | 121 | 119 | 121 | 122 | 120 | 121 | 123 | 123 | 125 | 127 | 127 |
| Lagerhaltung der verarb. Ind. ⁴⁾ | Mill. \$ | E | 43270 | 43265 | 43196 | 43256 | 43332 | 43264 | 43549 | 43779 | 43938 | 44315 | 44646 | 44703 | 45233 | 45900 | 45900 |
| Außenhandel, Generaleinfuhr | " | S | 840 | 942 | 871 | 850 | 1019 | 871 | 959 | 936 | 885 | 959 | 945 | 1010 | 1053 | 1060 | 1060 |
| Generalausfuhr | " | E | 1250 | 1318 | 1168 | 1237 | 1343 | 1261 | 1322 | 1318 | 1268 | 1234 | 1253 | 1395 | 1302 | 1363 | 1363 |
| Goldbestand, gesamt | " | E | 21710 | 21713 | 21714 | 21716 | 21719 | 21671 | 21674 | 21678 | 21682 | 21682 | 21684 | 21686 | 21688 | 21690 | 21690 |
| Zahlungsmittelumlauf, gesamt | " | S | 30500 | 30509 | 29789 | 29817 | 29800 | 29769 | 30009 | 30229 | 30244 | 30317 | 30422 | 30559 | 30988 | 31155 | 31155 |
| Bankdebitoren, gesamt ⁵⁾ | " | S | 156843 | 186317 | 163393 | 149744 | 178924 | 158296 | 167714 | 177917 | 161748 | 1617343 | 168967 | 175779 | 173190 | 200523 | 200523 |
| Konsumkredite, | " | " | 29209 | 30125 | 29760 | 29518 | 25948 | 30655 | 31568 | 32471 | 32996 | 33636 | 34293 | 34640 | 35059 | . | . |
| Emissionen, | " | " | 1350 | 2552 | 2706 | 1431 | 2583 | 1654 | 4399 | 1915 | 2047 | 1656 | 1640 | 2614 | 1764 | . | . |
| „ Neues Kapital ⁶⁾ | " | " | 290 | 604 | 546 | 436 | 1261 | 494 | 903 | 697 | 583 | 654 | 680 | 1138 | 601 | . | . |
| Aktienkurse (480 Aktien) ⁷⁾ | 1947/49 = 100 | D | 252 | 265 | 269 | 278 | 278 | 286 | 285 | 301 | 315 | 311 | 323 | 306 | 322 | 327 | 327 |
| Kurse festverzinslicher Werte ⁸⁾ | vH | " | 117,4 | 117,0 | 116,7 | 115,7 | 115,4 | 115,3 | 114,7 | 114,5 | 114,3 | 113,2 | 113,1 | 113,6 | 113,7 | 112,4 | 112,4 |
| Staatseinnahmen | Mill. \$ | S | 4905 | 4217 | 4833 | 5954 | 11089 | 4941 | 6119 | 11193 | 30989 | 5848 | 6180 | 2998 | 5527 | . | . |
| Staatenausgaben | " | S | 3842 | 6288 | 4942 | 4831 | 5894 | 5228 | 5356 | 6677 | 5382 | 6225 | 5340 | 5355 | 5172 | . | . |
| Großhandelspreise ⁹⁾ | 1947/49 = 100 | D | 110,0 | 109,5 | 110,1 | 110,4 | 110,0 | 110,5 | 109,9 | 110,3 | 110,5 | 110,9 | 111,7 | 111,6 | 111,2 | 111,3 | 111,3 |
| Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾ | " = 100 | M | 114,6 | 114,3 | 114,3 | 114,3 | 114,3 | 114,2 | 114,2 | 114,4 | 114,7 | 114,5 | 114,9 | 114,9 | 115,0 | 114,7 | 114,7 |
| Großbritannien | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte, gesamt ¹⁾ | 1000 | E | 22655 | 22714 | 22716 | 22726 | 22727 | 22817 | 22873 | 22895 | 22938 | 23026 | 23030 | 23069 | 23106 | . | . |
| Registrierte Arbeitslose | " | " | 263,1 | 256,3 | 297,8 | 281,6 | 269,9 | 260,1 | 223,6 | 210,5 | 184,9 | 193,7 | 202,2 | 215,2 | 225,9 | 215,6 | 215,6 |
| Produktion, gesamt ¹¹⁾ | 1948 = 100 | D | 140 | 131 | 135 | 140 | 142 | 134 | 140 | 137 | 122 | 118 | 140 | 144 | 146 | 134 | 134 |
| Metallindustrie | " | " | 144 | 135 | 139 | 144 | 148 | 139 | 146 | 143 | 127 | 121 | 145 | 149 | 150 | . | . |
| Textilindustrie | " | " | 125 | 111 | 121 | 124 | 123 | 112 | 117 | 115 | 100 | 94 | 116 | 121 | . | . | |
| Außenhandel, Spezialeinfuhr | Mill. £ | S | 328,3 | 304,9 | 322,0 | 300,5 | 352,8 | 309,7 | 282,0 | 285,9 | 330,9 | 332,3 | 293,8 | 320,6 | 331,5 | 325,2 | 325,2 |
| Spezialausfuhr | " | " | 196,7 | 255,8 | 248,6 | 232,8 | 260,3 | 244,8 | 249,4 | 157,0 | 223,0 | 264,2 | 243,2 | 267,8 | 262,2 | 253,7 | 253,7 |
| Bank von England, Goldbestand | " | E | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 | 3,4 |
| Notenumlauf | " | " | 1669,2 | 1751,7 | 1659,8 | 1668,9 | 1696,3 | 1731,5 | 1765,3 | 1782,7 | 1857,8 | 1782,3 | 1766,4 | 1770,3 | 1795,7 | 1889,6 | 1889,6 |
| Emissionen, gesamt ¹²⁾ | " | S | 64,4 | 20,1 | 10,1 | 25,1 | 14,0 | 34,8 | 18,1 | 45,1 | 133,3 | 212,1 | 45,1 | 22,3 | 50,4 | 24,0 | 24,0 |
| Aktienkurse (Financial Times) | 1935 = 100 | D | 179,3 | 179,8 | 191,1 | 190,2 | 180,7 | 186,2 | 189,7 | 211,8 | 219,1 | 201,9 | 194,7 | 187,3 | 189,9 | 197,2 | 197,2 |
| Staatseinnahmen | Mill. £ | S | 348,3 | 308,0 | 870,7 | 685,8 | 465,8 | 274,0 | 317,6 | 266,5 | 287,3 | 435,5 | 236,0 | 295,6 | 452,8 | 276,7 | 276,7 |
| Staatenausgaben | " | " | 329,7 | 443,1 | 311,1 | 396,4 | 515,1 | 330,1 | 293,4 | 348,6 | 297,1 | 437,8 | 311,0 | 332,3 | 461,4 | 376,7 | 376,7 |
| Großhandelspreise ¹³⁾ | 1938 = 100 | D | 326,2 | 330,7 | 332,6 | 333,6 | 330,5 | 329,5 | 327,9 | 331,3 | 337,6 | 337,9 | 338,1 | 340,5 | 343,3 | 343,8 | 343,8 |
| Lebenshaltungskosten ¹⁴⁾ | Juni 1947 = 100 | " | 145 | 145 | 146 | 146 | 146 | 147 | 147 | 150 | 150 | 149 | 150 | 152 | 154 | 154 | 154 |
| Frankreich | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslose ¹⁵⁾ | 1000 | E | 53,2 | 57,3 | 64,2 | 68,4 | 67,2 | 62,3 | 57,0 | 50,6 | 44,8 | 43,2 | 38,1 | 41,4 | 42,7 | 44,0 | 44,0 |
| Produktion ¹⁶⁾ | 1938 = 100 | D | 166 | 168 | 166 | 169 | 173 | 170 | 174 | 176 | 160 | 134 | 168 | 175 | 181 | 181 | 181 |
| Außenhandel, Spezialeinfuhr | Mrd. frs. | S | 125,0 | 131,9 | 116,5 | 139,5 | 139,9 | 149,4 | 139,8 | 146,9 | 123,9 | 133,7 | 125,2 | 124,4 | 140,3 | 176,8 | 176,8 |
| Spezialausfuhr | " | " | 138,5 | 146,7 | 133,8 | 138,5 | 136,7 | 153,9 | 137,3 | 140,0 | 133,6 | 127,4 | 115,3 | 139,3 | 138,2 | 201,8 | 201,8 |
| Bank v. Frankreich, Goldbestand | " | E | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 | 201 |
| Notenumlauf | " | " | 2458 | 2539 | 2514 | 2549 | 2584 | 2544 | 2561 | 2630 | 2643 | 2674 | 2693 | 2717 | 2737 | 2820 | 2820 |
| Emissionen v. Obligationen | " | S | 15,0 | 0,1 | 5,4 | 23,5 | 3,5 | 6,7 | 2,5 | 7,0 | 7,5 | 6,0 | 22,1 | 47,6 | 10,3 | . | . |
| Aktienkurse (122 Ind.-Akt.) | 1949 = 100 | D | 293 | 313 | 320 | 320 | 356 | 361 | 317 | 321 | 334 | 334 | 354 | 334 | 319 | . | . |
| Kurse festverzinslicher Werte | " | " | 119,6 | 120,1 | 121,0 | 122,4 | 124,3 | 126,6 | 127,1 | 127,4 | 127,9 | 129,3 | 129,6 | 129,1 | 129,2 | 130,6 | 130,6 |
| Großhandelspreise (319 Waren) | " | " | 134,7 | 135,2 | 135,5 | 135,0 | 135,2 | 134,8 | 137,0 | 133,3 | 134,0 | 134,9 | 136,6 | 136,4 | 137,4 | 137,7 | 137,7 |
| Lebenshaltungskost. (Paris, 34W) | " | " | 144,2 | 144,9 | 145,3 | 145,0 | 144,9 | 144,8 | 145,6 | 144,7 | 143,1 | 143,0 | 144,5 | 146,0 | 146,1 | 146,3 | 146,3 |
| Niederlande | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslose ¹⁷⁾ | 1000 | E | 69,0 | 99,4 | 110,4 | 101,4 | 82,1 | 61,5 | 51,9 | 45,5 | 48,0 | 44,0 | 41,6 | 44,3 | 55,1 | 77,5 | 77,5 |
| Produktion, arbeitstätig | 1949 = 100 | D | 149 | 149 | 139 | 141 | 147 | 153 | 163 | 158 | 148 | 139 | 153 | 158 | 157 | 1048 | 1048 |
| Außenhandel, Spezialeinfuhr | Mill. hfl. | S | 867 | 1124 | 1053 | 895 | 1030 | 961 | 921 | 1029 | 1065 | 936 | 1060 | 1047 | 1145 | 850 | 850 |
| Spezialausfuhr | " | " | 994 | 812 | 789 | 777 | 842 | 766 | 751 | 855 | 763 | 810 | 990 | 987 | 972 | 3275 | 3275 |
| Niederländ. Bank, Goldbestand | " | E | 3015 | 3015 | 3015 | 3015 | 3023 | 3030 | 3046 | 3046 | 3046 | 3046 | 3046 | 3166 | 3241 | 3355 | 3355 |
| Notenumlauf ¹⁸⁾ | " | " | 3516 | 3579 | 3539 | 3583 | 3527 | 3552 | 3720 | 3638 | 3729 | 3770 | 3715 | 3868 | 3852 | 3925 | 3925 |
| Emissionen ¹⁹⁾ | " | S | 52,7 | 19,5 | 160,8 | 617,0 | 5,9 | 106,0 | 2,0 | 55,1 | 102,6 | 43,6 | 60,3 | 461,5 | 40,8 | 73,1 | 73,1 |
| Aktienkurse | 1953 = 100 | D | 173,7 | 177,6 | 180,5 | 181,6 | 190,5 | 194,5 | 194,1 | 197,6 | 212,7 | 223,2 | 232,0 | 212,5 | 215,8 | 221,9 | 221,9 |
| Großhandelspreise | 1948 = 100 | " | 136 | 136 | 138 | 137 | 136 | 136 | 136 | 136 | 136 | 136 | 136 | 137 | 137 | 137 | 137 |
| Lebenshaltungskosten | 1951 = 100 | M | 106 | 106 | 107 | 107 | 107 | 106 | 106 | 107 | 107 | 106 | 105 | 105 | 105 | 105 | 105 |
| Belgien | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslose ²⁰⁾ | 1000 | D | 177 | 209 | 296 | 298 | 242 | 171 | 151 | 137 | 126 | 111 | 110 | 113 | 130 | 173 | 173 |
| Produktion, gesamt ²¹⁾ | 1936/38 = 100 | S | 142 | 144 | 142 | 144 | 142 | 147 | 147 | 149 | 132 | 144 | 150 | 147 | . | . | |
| Außenhandel, Spezialeinfuhr | Mill. bfrs. | S</ | | | | | | | | | | | | | | | |

| Gegenstand | Einheit † | Vorjahr | | | | | | | 20 FEB. 1957 Gegenwart | | | | | | | | |
|--|-----------------|-------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|-------------------|-------------------|------------------------|------------------|-------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|-------------|--|
| | | 16.-22. Jan. 1955 | 23.-29. Jan. 1955 | 30. Jan. bis 5. Febr. 1955 | 6.-12. Febr. 1955 | 13.-19. Febr. 1955 | 18.-24. Dez. 1955 | 25.-31. Dez. 1955 | 1.-7. Jan. 1956 | 8.-14. Jan. 1956 | 15.-21. Jan. 1956 | 22.-28. Jan. 1956 | 29. Jan. bis 4. Febr. 1956 | 5.-11. Febr. 1956 | 12.-18. Febr. 1956 | | |
| | | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 51. | 52. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | | |
| Produktion | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geschäftstätigkeit in USA | 1947/49=100 | Sa | 135,7 | 137,8 | 138,6 | 138,4 | 138,5 | 145,7 | 144,3 | 145,0 | 145,2 | 145,1 | 145,4 | 143,8 | 142,8 | . | |
| Industrieproduktion in USA | | WS | 145,4 | 146,9 | 149,2 | 152,1 | 151,2 | 169,1 | 168,2 | 166,5 | 161,1 | 165,7 | 167,1 | 166,4 | 167,2 | 165,9 | |
| Steinkohlenförderg. in Westdtschld. 1) | 1000 t | " | 2250 | 2668 | 2646 | 2652 | 2655 | 2402 | 1939 | 2632 | 2667 | 2697 | 2713 | 2658 | . | . | |
| " " " " Großbritannien | " | " | 4509 | 4637 | 4616 | 4618 | 4582 | 4232 | 2639 | 3951 | 4668 | 4714 | 4597 | 4404 | 4586 | . | |
| Kohlenförderung in USA | " | " | 7711 | 8010 | 7893 | 7893 | 8051 | 9317 | 8255 | 8405 | 9625 | 9571 | 9398 | 8913 | 9253 | . | |
| Roheisenherzeugung in Westdtschld. 1) | " | " | 211 | 259 | 251 | 253 | 257 | 223 | 182 | 265 | 273 | 277 | 280 | 257 | 273 | . | |
| " " " " USA | " | " | 1804 | 1839 | 1870 | 1914 | 1931 | 2135 | 2079 | . | 2165 | 2169 | 2189 | 2183 | 2180 | 2185 | |
| Kraftwagenherstellung in USA | 1000 Stück | " | 193 | 192 | 190 | 190 | 199 | 183 | 122 | 149 | 184 | 179 | 172 | 175 | 169 | 161 | |
| Stromverbrauch in West-Berlin 2) | Mill. kWh | " | 32,2 | 32,0 | 31,2 | 31,9 | 31,2 | 37,3 | 31,9 | 36,1 | 35,9 | 35,8 | 35,8 | 38,1 | 37,6 | 38,0 | |
| Güterverkehr | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wagengestellung bei d. Dt. Bundesbahn | 1000 Wagen | WS | 328,7 | 346,9 | 351,4 | 253,0 | 345,4 | 368,5 | 289,7 | 324,5 | 354,7 | 358,4 | 363,3 | 335,7 | . | . | |
| Zahlungsverkehr | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zahlungsmittelumlauf in Westdeutsches u. West-Berlin | Mill. DM | BSt | 11684 | . | 13109 | 12383 | 11919 | 13708 | 14642 | 13928 | 13513 | . | 12792 | 14347 | 13611 | . | |
| Notenumlauf d. Bank von England | Mill. £ | Mi | 1678 | 1665 | 1660 | 1659 | 1656 | 1881 | 1890 | 1848 | 1812 | 1787 | 1772 | 2807 | 2802 | . | |
| " " Bank von Frankreich | Mill. sfrs. | Do | 2461 | 2473 | 2514 | 2502 | 2456 | 2737 | 2820 | 2837 | 2808 | 2752 | 2741 | 3877 | 3838 | 3775 | |
| " " Niederländ. Bank | Mill. hfl. | Do | 3486 | 3477 | 3567 | 3490 | 3455 | 3829 | 3983 | 3960 | 3853 | 3796 | 3762 | 3877 | 3838 | 3775 | |
| " " Belgischen Nationalbank | Mill. sfrs. | Do | 100719 | 100571 | 102129 | 101615 | 100851 | 104937 | 106399 | 107438 | 106005 | 104279 | 103247 | 105067 | 105129 | 104528 | |
| " " Schweizer | Mill. sfrs. | BSt | 4976 | . | 5048 | 4944 | 4863 | 5510 | 5516 | 5287 | 5126 | . | 5061 | 5130 | 5028 | 4954 | |
| " " Schwedischen | Mill. skr. | BSt | 4677 | . | 4857 | . | . | 5444 | 5322 | 5057 | 4864 | . | 4849 | 5051 | 4846 | . | |
| Zahlungsmittelumlauf in USA | Mill. \$ | Mi | 29959 | 29752 | 29758 | 29779 | 29743 | 31364 | 31415 | 31152 | 30914 | 30632 | 30361 | 30223 | 30219 | 30247 | |
| Geld- und Kapitalmarkt | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>Bank deutscher Länder</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Goldbestand | Mill. DM | BSt | 2709 | . | 2780 | 2752 | 2832 | 3862 | 3862 | 3853 | 3992 | . | 3992 | 3992 | 3992 | . | |
| Inlandwechsel | " | " | 1085 | . | 963 | 842 | 698 | 2379 | 2374 | 2112 | 2245 | . | 2144 | 2440 | 2336 | . | |
| Lombardforderungen | " | " | 31 | . | 299 | 32 | 26 | 35 | 102 | . | 30 | . | 21 | 179 | . | . | |
| Vorschüsse an die öf. Verwaltung | " | " | 113 | . | 116 | 190 | 182 | 107 | 140 | 131 | 116 | . | 105 | 106 | 129 | . | |
| Forderungen gegen die öf. Hand. | " | " | 733 | . | 1094 | 1266 | 903 | 1533 | 1533 | 1534 | 1534 | . | 1534 | 1594 | 1534 | . | |
| Einlagen | " | " | 2143 | . | 1232 | 1930 | 1901 | 4118 | 3588 | 3788 | 4347 | . | 4968 | 3940 | 4457 | . | |
| <i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kurzfristige Kredite an Nichtbanken | " | " | . | . | 17218 | . | 17208 | . | 18619 | . | 18476 | . | . | . | . | . | |
| Einlagen von Nichtbanken | " | " | . | . | 26946 | . | 27169 | . | 29897 | . | 29254 | . | . | . | . | . | |
| darunter Spareinlagen | " | " | . | . | 9352 | . | 9495 | . | 11301 | . | 11421 | . | . | . | . | . | |
| <i>Berliner Zentralbank</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wechsel | " | " | 17,4 | . | 7,5 | 5,6 | 6,3 | 49,5 | 74,8 | 75,4 | 82,3 | . | 98,3 | 80,6 | 98,0 | 96,0 | |
| Angelaufte Ausgleichsforderungen | " | " | 183,4 | . | 184,4 | 184,4 | 184,4 | 190,6 | 190,6 | 190,6 | 190,6 | . | 188,8 | 188,8 | 188,8 | 187,8 | |
| Einlagen | " | " | 253,2 | . | 238,0 | 264,7 | 326,6 | 319,8 | 234,8 | 258,0 | 267,5 | . | 269,1 | 198,2 | 257,3 | 263,5 | |
| <i>Bank von England</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. | Mill. £ | Mi | 1721,2 | 1721,2 | 1721,2 | 1721,2 | 1721,2 | 1896,3 | 1896,3 | 1896,2 | 1846,3 | 1821,2 | 1821,3 | . | . | . | |
| Forderungen der Bankabteilung | " | " | 316,9 | 314,4 | 296,2 | 303,0 | 311,7 | 810,7 | 837,3 | 293,9 | 295,8 | 296,0 | 284,7 | . | . | . | |
| Einlagen | " | " | 348,6 | 358,8 | 345,8 | 353,2 | 364,7 | 314,3 | 332,1 | 330,0 | 318,6 | 319,0 | 322,3 | . | . | . | |
| <i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aktiva insgesamt | Mill. \$ | M | 50630 | 50054 | 50442 | 49927 | 50899 | 52809 | 52246 | . | . | . | . | . | . | . | |
| darunter: Goldzertifikate | " | " | 20174 | 20174 | 20174 | 20174 | 20174 | 20136 | 20136 | . | . | . | . | . | . | . | |
| Regierungspapiere | " | " | 23909 | 23674 | 23926 | 24016 | 23732 | 24638 | 24807 | . | . | . | . | . | . | . | |
| Einlagen insgesamt | " | " | 20093 | 19940 | 20475 | 20073 | 20244 | 20727 | 20305 | . | . | . | . | . | . | . | |
| darunter: Regierungseinlagen | " | " | 160 | 396 | 503 | 307 | 493 | 539 | 522 | . | . | . | . | . | . | . | |
| <i>Zinssätze</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Tagesgeld in London | % p a. | Sa | 1 1/4-2 1/2 | 1 3/4 | 1 1/2-2 | 1 3/4-2 1/4 | 1 1/4-1 3/4 | 2 1/4-3 3/4 | 2 1/2-4 | 2-3 1/2 | 2-3 1/4 | 2-3 | 2 1/4-4 | 2 1/4-4 1/2 | 2 1/4-4 | 3 1/2-4 1/2 | |
| Handelswechsel, 3 Mon., London | " | " | 2 1/2-3 | 3-3 1/4 | 3-3 1/4 | 3-3 1/2 | 3-3 1/2 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 5-5 1/4 | 6-6 1/2 | |
| <i>Effektenmarkt</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 40%ige Wertpapiere in Westdeutschland | vH | BSt | 89,20 | . | 89,22 | 89,26 | 89,23 | 90,00 | 90,36 | 90,12 | 90,18 | . | 90,04 | 89,98 | 89,92 | . | |
| Gesamt-Kursniveau | " | " | 89,20 | . | 89,22 | 89,26 | 89,23 | 90,00 | 90,36 | 90,12 | 90,18 | . | 90,04 | 89,98 | 89,92 | . | |
| dar. Pfandbriefe | " | " | 89,53 | . | 89,53 | 89,53 | 89,53 | 90,53 | 90,53 | 90,53 | 90,53 | . | 90,53 | 90,53 | 90,53 | . | |
| der Hypothekenbanken | " | " | 89,53 | . | 89,53 | 89,53 | 89,53 | 90,53 | 90,53 | 90,53 | 90,53 | . | 90,53 | 90,53 | 90,53 | . | |
| der öf. rechtl. Kreditanstalten | " | " | 89,25 | . | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 91,44 | 91,44 | 91,44 | 91,44 | . | 91,44 | 91,25 | 91,25 | . | |
| Kommunalobligationen | " | " | 88,10 | . | 88,10 | 88,10 | 88,10 | 89,60 | 89,60 | 89,80 | 89,80 | . | 89,80 | 89,70 | 89,70 | . | |
| der Hypothekenbanken | " | " | 89,50 | . | 89,50 | 89,50 | 89,50 | 92,50 | 92,50 | 92,50 | 92,50 | . | 92,50 | 92,33 | 92,33 | . | |
| der öf. rechtl. Kreditanstalten | " | " | 88,39 | . | 88,49 | 88,67 | 88,54 | 87,23 | 88,87 | 87,71 | 88,02 | . | 87,34 | 87,24 | 86,97 | . | |
| Industrieobligationen | " | " | 102,1 | 101,0 | 97,0 | 100,4 | 102,8 | 120,4 | 122,4 | 123,4 | 122,3 | 119,5 | 119,0 | 118,0 | 116,8 | 115,3 | |
| Aktienindex, Westdeutschland 3) | 31. Dez. 54=100 | Fr | 194,1 | 194,2 | 197,0 | 196,5 | 186,1 | 198,8 | 200,4 | 202,5 | 192,4 | 189,1 | 188,1 | 188,9 | 182,6 | 174,0 | |
| Aktienindex, Großbritannien 4) | 1.7.1935=100 | Fr | 395,9 | 404,7 | 409,8 | 414,0 | 411,6 | 486,1 | 488,4 | 485,7 | 481,8 | 464,4 | 466,6 | 477,4 | 467,7 | 477,1 | |
| Aktienindex, USA 5) | \$ je Stck. | Fr | 395,9 | 404,7 | 409,8 | 414,0 | 411,6 | 486,1 | 488,4 | 485,7 | 481,8 | 464,4 | 466,6 | 477,4 | 467,7 | 477,1 | |
| Wechselkurse | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DM-Noten, Freiverkehr, Zürich | sfrs. je 100 DM | BSt | 99,23 | . | 99,15 | 98,94 | 98,95 | 101,31 | 101,34 | 101,40 | 101,40 | . | 101,30 | 101,41 | 101,40 | 101,45 | |
| " " " " New York | \$ je 100 DM | " | 23,19 | . | 23,19 | 23,06 | 23,06 | 23,56 | 23,60 | 23,60 | 23,60 | . | 23,60 | 23,60 | 23,60 | 23,60 | |
| " " " " Paris | frs. je DM | " | 82,99 | . | 82,88 | 82,96 | 82,92 | 83,89 | . | 83,96 | 83,95 | . | 83,95 | 83,87 | 83,86 | . | |
| DM-Ost, Mittelkurs, Berlin | je DM-West | Fr | 4,66 | 4,66 | 4,73 | 4,68 | 4,71 | 4,42 | 4,49 | 4,27 | 4,25 | 4,25 | 4,25 | 4,27 | 4,27 | 4,15 | |
| Weltrohstoffpreise | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>Indizes</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Moody's Index | 31.12.31 = 100 | Fr | 414,4 | 417,6 | 415,2 | 411,7 | 404,6 | 403,8 | 406,7 | 406,3 | 405,1 | 403,1 | 407,8 | 407,3 | 407,3 | 406,7 | |
| Reuter's Index | 18.9.31 = 100 | " | 506,6 | 512,0 | 514,8 | 515,3 | 509,8 | 492,9 | 489,1 | 487,7 | 487,0 | 482,6 | 484,0 | 478,8 | 481,1 | 482,5 | |
| DIW-Index 6) | 1938 = 100 | Mi | 303,1 | 307,1 | 304,8 | 303,2 | 300,6 | 296,8 | 296,8 | 297,4 | 296,3 | 294,2 | 295,9 | 296,7 | 298,3 | 298,8 | |
| dar. Nahrungs- und Genussmittel | " | " | 330,1 | 333,7 | 326,1 | 315,2 | 311,6 | 280,1 | 281,0 | 283,1 | 281,5 | 280,8 | 282,5 | 284,8 | 287,1 | 289,7 | |
| Textilrohstoffe | " | " | 342,9 | 346,7 | 345,8 | 349,6 | 349,4 | 337,3 | 337,3 | 336,9 | 339,4 | 335,0 | 338,8</ | | | | |